

CHANGE!

Eine Film- und Veranstaltungsreihe
zum Thema Rassismus
15. – 25. Mai 2017

Die Welt ist durch-
zogen von Grenzen,
Abgrenzungen, von
Konflikten zwischen
dem Eigenen und dem
vermeintlich Fremden.
Die Perspektive „Wir
und die Anderen!“
wird befördert von
Ungerechtigkeiten und
Unmenschlichkeiten
und führt selbst wie-
der dazu. Rassismus,
Diskriminierung und
Hass sind Teil unserer
Wirklichkeit. Das muss
sich ändern! Wir müs-
sen uns ändern!

„We must be the change
we wish to see!“
„Wir selbst müssen die
Veränderung sein, die
wir uns wünschen!“
Mahathma Gandhi

Informationen und Anmeldungen für die
Vormittagsveranstaltungen: 168-41358

Leroy

Armin Völckers, Deutschland 2007, 89'
empfohlen ab 12 Jahren
15.5., 10:00 Uhr | Eintritt: 3,- €

Leroy ist intelligent, höflich, gebildet, ein fleißiger Schüler und spielt Cello. Vielleicht ist er ein wenig schüchtern für seine siebzehn Jahre, aber das macht ihn nur umso liebenswerter. Und Leroy ist schwarz. Auch wenn er hin und wieder abfällige Blicke auf sich zieht, fühlt er sich doch ganz wohl in seiner schwarzen deutschen Haut. Mit seinem Freund Dimitrios durchstreift er Berlin und philosophiert über die Deutschen, ihre Ängste und Vorurteile. Erst als er sich in die blonde Eva verliebt, wird seine Hautfarbe zum Problem, auch für Eva. Ihr Vater ist Verbandsvorsitzender der örtlichen Rechtspartei (...) Institut für Kino und Filmkultur
Leroy ist die ultimative, weil absolut „unkorrekte“ Antwort auf alle Fragen zum Thema Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Integration.



Nächster Halt: Fruitvale Station Fruitvale Station

Ryan Coogler, USA 2013, 85' dt.U.
empfohlen ab 14 Jahren
15.5., 16:00 Uhr | 19.5., 10:00 Uhr
Eintritt 19.5.: 3,- €

Nächster Halt: Fruitvale Station erzählt die auf wahren Begebenheiten beruhende tragische Geschichte des 22-jährigen Oscar Grant (Michael B. Jordan). Kurz vor Mitternacht am Silvesterabend 2008/2009 wird er an der Fruitvale Station aus einem Nahverkehrszug gezogen und von einem Polizisten in den Rücken geschossen. Im Krankenhaus erliegt er seinen Verletzungen. Vorher begleitet der Zuschauer Oscar aber noch auf seiner Reise durch die Bay Area an einem ganz gewöhnlichen Tag, an dem er beschließt, sein Leben zum Positiven zu ändern, und sich mit Problemen im Job, seiner Familie und den Vorbereitungen für Silvester beschäftigt. moviepilot.de



12 Years a Slave

Steve McQueen, USA/GB 2013, 135' dt.F.
mit Chiwetel Ejiofor, Michael Fassbender,
Benedict Cumberbatch
15.5., 20:15 Uhr

Der Afro-Amerikaner Solomon Northup lebt als angesehenes Bürger mit Frau und Kindern im Staat New York. Als zwei Fremde den virtuosen Geigenspieler für einen Auftritt engagieren und anschließend einladen, schöpft er keinen Verdacht. Umso entsetzlicher ist das Erwachen: Northup, der unter Drogen gesetzt wurde, findet sich auf einem Sklavenschiff Richtung Louisiana wieder. Alle Proteste sind vergebens, seine verbrieften Freiheitsrechte interessieren keinen. Northup wird verkauft, eine zwölfjährige Tortur in den Händen weißer Plantagenbesitzer beginnt. Sein einziges Ziel heißt überleben, seine Familie wiedersehen. Nach den 1853 erschienenen Aufzeichnungen Northups realisierte Ausnahmeregisieur Steve McQueen seinen dritten Film nach den Meisterwerken „Hunger“ und „Shame“. (...) kino.de



CHANGE Workshop

Poetry Slam zum Thema Rassismus

Dozent: Tobias Kunze
16.5., 9:00 bis ca. 14:00 Uhr
Eintritt: 5,- €

Poetry Slams, das sind Dichterschlachten zum Mitmachen. Dieser sportliche Literaturwettbewerb hat längst den deutschsprachigen Raum für sich erobert. „Slammen“ bedeutet, die eigenen Texte aus Kopf und Schublade hervor zu holen und mit vollem Einsatz auf die Bühne zu bringen. Auf der Slambühne machen Nachwuchs-DichterInnen ihre ganz eigenen Erfahrungen vor und mit dem Publikum. Die in vielen Städten oft monatlich stattfindenden Wettbewerbe fördern immer neue, erstaunliche Talente zutage, die unentwegt an Text und Vortrag arbeiten. Aus drängenden Themen, Phantasie oder erlebten Geschichten wird „Literatur zum Anfassen“. Slams zeigen, wie man Worten Leben einhaucht, wie man geschickter formuliert und eindringlicher vorträgt. Aber auch, wie man Sprache und Kommunikation nutzt. Genau hier setzen Poetry Slam- Workshops an. Tobias Kunze wurde 1981 in Hannover geboren und lebt dort. Er studierte Visuelle Kommunikation an der FH Hannover und schloss 2009 mit Diplom ab. Bereits seit 2001 ist er literarisch auf der Bühne tätig mit Kurzgeschichten, Gedichten und Freistil-Improvisation. Er ist einer der besten Performance-Poeten Deutschlands, ist Bühnenliterat, Rapper, Moderator und Kulturveranstalter.

A United Kingdom

Amma Asante, UK/CZ 2017, 111' dt.F.
16.5., 14:30 Uhr | 17.5., 20:15 Uhr

A UNITED KINGDOM basiert auf außergewöhnlichen, wahren Begebenheiten. Im Jahr 1947 verliebte sich Seretse Khama, König von Bechuanaland (dem heutigen Botswana), in die Londoner Büroangestellte Ruth Williams. Ihre Heirat wurde nicht nur von ihren beiden Familien, sondern auch von den Regierungen Großbritanniens und Südafrikas abgelehnt. Doch Seretse und Ruth trotzten ihren Familien, der Apartheid und dem Britischen Empire – ihre Liebe war stärker als jedes Hindernis, das sich ihnen in den Weg stellte. Sie veränderte die Gesichte einer Nation und inspirierte die ganze Welt. Zwischen einem London der späten 40er Jahre und den malerischen Weiten Botswanas erzählt Regisseurin Amma Asante (BELLE) mit ihren fantastischen Hauptdarstellern David Oyelowo (SELMA) und Rosamund Pike (GONE GIRL) eine wahre Geschichte, die an Spannung und Romantik unvergleichlich ist. Alamo.de



Die Arier

Mo Asumang, Deutschland 2014, 92'
empfohlen ab 14 Jahren
16.5., 19:30 Uhr | 17.5., 10:00 Uhr
Eintritt 17.5.: 3,- €
Zu Gast: Mo Asumang und Christoph Sorge, Aussteiger aus der rechten Szene

Noch nie hat sich jemand filmisch konkret an das Thema ARIER gewagt. Und das obwohl unter der vermeintlichen Marke ARIER in Deutschland gegen Menschen anderer Religion, Hautfarbe oder Geschlechtsorientierung gehetzt und gemordet wurde und wird. Auf einer persönlichen Reise versucht die Afrodeutsche Mo Asumang herauszufinden, was hinter der Idee vom „Herrenmenschen“ steckt. Sie begibt sich zu Pseudo-Ariern auf Nazi-demos, reist zu den wahren Ariern in den Iran, trifft sich in den USA mit weltweit berühmten Rassistinnen und begegnet dem Ku Klux Klan. Der Dokumentarfilm „Die ARIER“ ist ein tour de force in die Abgründe des Rassismus. die-ariers.com



Kriegerin

David Wnendt, Deutschland 2011, 103'
17.5., 16:00 Uhr

Marisa ist Anfang 20, Neonazi und rast durch ihre Welt wie ein offenes Rasiermesser. Sie ist aggressiv und schlägt zu, wenn ihr jemand dumm kommt. Sie hasst Ausländer, Politiker, den Kapitalismus, die Polizei und alle anderen, denen sie die Schuld daran gibt, dass ihr Freund Sandro im Knast sitzt und dass alles um sie herum den Bach runter geht: Ihr Leben, ihre Stadt, das Land und die ganze Welt. Dieser Sommer hält noch mehr Ärger für Marisa parat: Die bürgerliche Svenja (15) drängt in Marisas Clique und der afghanische Flüchtling Rasul (14) sucht sich ausgerechnet ihren Badesee zum Schwimmen aus. Als die Welten der Drei aufeinander prallen, setzt sich eine Kette von Ereignissen in Gang, die ihr Leben auf den Kopf stellt. Die universelle Frage nach der Verantwortung im Leben, für sich selbst, für Andere und die Gesellschaft ist das Thema des KRIEGERIN – Drehbuches, welches von dem Nachwuchsregisseur David Falko Wnendt entwickelt wurde.

CHANGE Autorenlesung

Anna Kuschnarova: „Schatten Sommer“

18.5., 10:00 Uhr | Eintritt: 3,- €
In Kooperation mit dem Friedrich-Bödecker-Kreis

Jannik programmiert ein Netzwerk für die Clique seiner neuen Freundin Nele. Deren fragwürdigen Parolen sind ihm zuerst egal. Denn Jannik fühlt sich anerkannt, er steigt in der Cliquen-Hierarchie auf. Zu spät begreift er jedoch, wie tief er mittlerweile in der rechten Szene steckt. Nach einem Streit mit dem Anführer wird Janniks Leben zur Hölle: Nele wendet sich ab. Sein Hund verschwindet, Daten auf dem PC sind gelöscht, er fühlt sich verfolgt... Bald scheint er Realität nicht mehr von Einbildung trennen zu können. Jannik gerät immer tiefer in den Strudel seiner Angst. Wem kann er jetzt noch vertrauen? lovelybooks.de
Anna Kuschnarowa floh nach einer Jugend in Katholistan mit ihrer Jugendliebe in den wilden (aber säkularen) Osten des Landes. Ihr Traum, Piratin zu werden, ließ sich trotz eines Studiums der Prähistorischen Archäologie und Ägyptologie (wie die Germanistik in diesem Zusammenhang zu deuten ist, weiß sie selber nicht) nicht verwirklichen. Seit ihrem elften Lebensjahr schreibt Anna Kuschnarowa für die Schublade, seit ihrem einundreißigsten für Jugendliche, ab ihrem xten wird sie möglicherweise auch auf das Erwachsenenbuch zukrabbeln. lovelybooks.de

Ein Dorf sieht Schwarz Bienvenue À Marly-Gomont

Julien Rambaldi, Frankreich 2017, 94' dt.F.
18.5., 18:00 Uhr

Frankreich 1975: Seyolo Zantoko ist Arzt und stammt aus dem Kongo. Als er einen Job in einem kleinen Kaff nördlich von Paris angeboten bekommt, beschließt er, mit seiner Familie umzuziehen. Sie erwarten Pariser Stadtleben, treffen aber auf Dorfbewohner, die zum ersten Mal in ihrem Leben einem afrikanischen Arzt begegnen und alles tun, um den „Exoten“ das Leben schwer zu machen. Aber wer mutig seine Heimat verlassen hat und einen Neuanfang in einem fremden Land wagt, lässt sich so leicht nicht unterkriegen... Toleranz, Durchhaltevermögen und die Hoffnung auf Wandel, gegenseitiges Verständnis und friedliches Miteinander dominieren in dieser feinsinnigen Geschichte. (...) Prokino



Borderland Blues

Gudrun Gruber, Deutschland/USA 2016, 73'
dt.U. (Englisch/Spanisch)
21.5., 16:00 Uhr | 22.+25.5., 15:30 Uhr
24.5., 15:00 Uhr | 28.5., 18:00 Uhr

Das Grenzland zwischen den USA und Mexiko, je nach Landessprache „The Frontier“ oder „La Frontera“ genannt, galt lange Zeit als Inbegriff der Freiheit, doch war auch oft Schauplatz von Territorialkämpfen. Heute ist der Landstrich brandgefährlich: Zahllose Flüchtlinge wollen sich hier jedes Jahr aus Süd- und Mittelamerika in die Vereinigten Staaten durchschlagen und viele verunglücken bei dem Versuch, wie die hunderten Leichen bezeugen können, die jedes Jahr geborgen werden. In ihrer Dokumentation „Borderland Blues“ begleitet Regisseurin Gudrun Guber Einheimische, NGOs und die paramilitärischen Grenzwächter, lässt alle Beteiligten zu Wort kommen. Stets geht es dabei auch um die Frage, ob mehr Grenzschutz oder mehr humanitäre Hilfe die Lösung des Problems sind. Wie lassen sich die zahlreichen Todesopfer vermeiden? filmstarts.de



Landeshauptstadt Hannover

VERANSTALTUNGSORT

Kino im Künstlerhaus
Kommunales Kino Hannover
Sophienstraße 2
30159 Hannover

E-Mail Koki@Hannover-Stadt.de
www.koki-hannover.de

Kartenreservierung und -vorverkauf
Telefon 0511 168-45522

E-Mail Kokikasse@Hannover-Stadt.de
Vorverkauf im Künstlerhaus Montag bis Freitag von 12:00 bis 18:00 Uhr und an der Abendkasse 30 Minuten vor Beginn.

Informationen und Anmeldungen für die Vormittagsveranstaltungen: 168-41358

 facebook.com/KoKiHannover



kino im
künstlerhaus
hannover

künstler
haus
hannover

www.koki-hannover.de



rassismus ist

~~rassismus ist angeboren~~
~~rassismus ist eine Lösung~~
~~rassismus ist gut~~

[Weitere Informationen](#)

